

24h Dubai: Ein tolle Teamleistung bei den 24 Stunden von Dubai

Der Schweizer Rennfahrer Fredy Barth ging für das Team Gentle Swiss Racing bei der fünften Auflage des 24-Stunden-Rennens in Dubai (UAE) an den Start. Trotz einer langwierigen Reparatur am Fahrzeug zeigte sich der Zürcher mit der Performance von Auto und vor allem der Teamleistung sehr zufrieden.

In der Qualifikation zur 2010er Auflage des Wüstenmarathons lief für Fredy Barth und sein Team Gentle Swiss Racing noch alles nach Plan. Der zweite Startplatz bei den GT4 Fahrzeugen liess auf die erwartete Konkurrenzfähigkeit schliessen. Doch schon 21 Runden nach dem Rennstart, also nicht ganz einer Stunde, gab es dann entsetzte Gesichter bei der Crew vom Aston Martin Nummer 128. Eine abgescherte Kardanwelle stoppte den Vorwärtsdrang des 420 PS starken Renner abrupt und hätte wohl einige Teams zur Aufgabe gezwungen. Nicht jedoch das Team Gentle Swiss Racing, das in rund neun Stunden Reparaturzeit fast das komplette Auto zerlegte und wieder zusammensetzte, um bei Rennhälfte unter tobendem Applaus das Rennen aus der Box wieder auf zu nehmen.

Abgesehen von leichten Reifenproblemen, die einige weitere Teams aber ebenfalls zu beklagen hatten, war der restliche Rennverlauf so wie von Beginn erhofft. Letztendlich schob sich das Fahrerquartett Barth/Comini/Kudrass/Hummel noch auf die 54. Gesamtposition nach vorne, weshalb auch Fredy Barth positive Worte zu seinem dritten Auftritt in der Wüste fand: "Eine abgescherte Kardanwelle ist einen ganz seltener Schaden mit dem man nicht rechnet. Niemand im Team hat somit Grund, den Kopf hängen zu lassen - im Gegenteil: Alle haben eine grosse Moral und tolles Teamwork bewiesen, denn der Umfang der nötigen Arbeiten war enorm! Das ist auch als Fahrer eine ungeheure Motivation, zu wissen, dass die Mannschaft alles gibt, damit wir draussen wieder Gas geben können. Vielen Dank! Abgesehen von dem nicht kalkulierbaren Defekt lief das Rennen dann auch alles wie erhofft, nach der Reparatur konnten wir das Tempo der Spitze problemlos mitgehen, so kann ich doch mit einem Lächeln in den Flieger Richtung Heimat steigen und optimistisch auf die neue Saison blicken!"